

inand!
getreuen
broich
e verhallendes
stefte.
holz und klein,
unheimlich.
g. uners Reichs
nen Reis.
z. becheert,
k und eht,
Preis:
„Schützen-Verein.“

me FF
L. E. Mohr
Ottenen,
Herrn Dr. Bischoff
mad beist, als gute Natur-
als vollständigen und
Brod gefrich zu werden,
Haltwaren-Geschäft.
Schellfisch!
eintreffend
6 Pfd. für 100 Pf.
Neuß,
Markt 36.
verdienst.
Tausend Mark durch
a. Offert. unter W. 1617

Köln-Frechen,
HEN Marke.
haussee.
Tagespreise.
ehrenten Stadtkunden
richt, daß ich heute die
fäch. Bisquit und
Cier artoffeln
habe und empfehle alle
Kartoffeln zum Einstellern
ob. Bongard,
Zollstraße 27.
appen Asphalt, Holzeamen,
alt-u. Stockholmer-Thear
solirpallen
orbisrath Neuss/Rh.

Caster Mühle kauft
Samen
önen Kappus
Seltum (Neuhenberg.)
Mitwoch wird auf dem
Neuß ein Waggon
prima Qualität, centner-
verkauft.
hauser Loose
1/2 M. 3.50, 1/4 M. 2,
1/8 Mark 1,
eseler Mark 3,
Feimar Mark 1.
Liste 30 Pf. extra.
C. W. Korten.

Allein dichter
PORTIONEN
an allen Speeren u. Drück-
stellen-Geschäften, Droguerien
und Apotheken.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gnanau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Anserte finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kanzleifigen Beipostum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Seite oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 239.

Donnerstag, 20. October 1892. (Wendelin.)

19. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 19. October. „Fort mit dem göttlichen Werten aus der Weltgeschichte!“ Wie wir der Köln. Volksztg. entnehmen, ereignete sich auf einer jüngst in Köln abgehaltenen Lehrerkonferenz folgender peinliche Vorfall. Der Vorsitzende Schulinspector Dr. Brandenburg brachte ein Lebensbild des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen zum Vortrag, um zu zeigen, wie jene bedeutende Periode der preussischen Geschichte seiner Ansicht nach in der Volksschule zu behandeln sei. Er ließ sich dabei von dem an sich gewiß richtigen und in der Gegenwart mit besonderem Nachdruck verfolgten Gedanken leiten, die Kriegsgeschichte möglichst kurz abzumachen und das Hauptgewicht auf die Bemühungen jenes Fürsten um die innere Entwicklung seines Landes und die Wohlfahrt seines Volkes zu legen. Diefem Princip zu Liebe wurde denn auch der Feldzug Napoleons nach Rußland und der Untergang der großen Armee, der den Kampf um die Befreiung Deutschlands ermöglichte, mit zwei oder drei Sätzen abgemacht. In der Diskussion führte einer der anwesenden Lehrer aus, er würde den Feldzug nach Rußland doch etwas ausführlicher behandeln, da jene Katastrophe ganz besonders geeignet sei, das Walten der göttlichen Vorsehung den Kindern vor Augen zu führen. Das gab dem Herrn Schulinspector nun Anlaß zu folgender Erklärung: Er möchte den Lehrern raten, die göttliche Vorsehung aus dem Geschichtsunterricht fernzuhalten; übrigens dürfte es wohl schwer sein, in dem Untergange der großen Armee das Walten der göttlichen Vorsehung nachzuweisen. Was hätten denn die unglücklichen Soldaten dafür gekostet, daß die göttliche Vorsehung es für gut befunden habe, sie auf den Eisfeldern Rußlands umkommen zu lassen? Auch in den Aufsätzen zögen die Lehrer die göttliche Vorsehung nicht selten mit den Haaren herbei; neulich habe ein Lehrer in einem Aufsatz die Weisheit und Güte Gottes sogar in den abgefallenen Blättern der Bäume erkennen wollen. Man möge endlich doch die göttliche Vorsehung lassen, wozu sie ge- höre. Einem andern Lehrer, der zu dieser Erklärung Stellung nehmen wollte, schnitt der Hr. Inspector mit der Begründung das Wort ab, er habe nur seinen Vortrag, nicht aber das in der Discussion Ausgeführte zur Debatte gestellt

und werde ein Eingehen auf letzteres unter keinen Umständen dulden. Wir kennen die religiösen oder nicht-religiösen Ueberzeugungen des Hrn. Dr. Brandenburg nicht, aber sein geschichts-philosophischer Standpunkt und so unqualifizierbare Ausdrücke, wie der oben wiedergegebene, „man möge die göttliche Vorsehung lassen, wozu sie gehört“ werfen doch auf seine Denkrich- tung ein schiefes Licht. Offenbar ist ihm die Erwähnung des Göttlichen an sich schon ein Dorn im Auge, offenbar möchte er den Namen Gottes völlig aus der Schule entfernt sehen. Denn wenn die Weltgeschichte, die man so richtig als das Weltgericht bezeichnet hat, nicht einmal dazu dienen soll, auf das so augenscheinliche Walten der göttlichen Weisheit und Gerechtigkeit hinzu- weisen und so die Jugend anzuhalten, nicht in sträflicher Oberflächlichkeit die die Welt umge- staltenden Ereignisse als ein bloßes Spiel des Zu- falls oder als Folgen vernünftiger Naturgesetze zu betrachten, sondern stets mit Ehrfurcht zum Lenker der menschlichen Geschichte emporzuschauen; wir sagen, wenn das nicht mehr geschehen soll, dann wird man auch consequent jeden Religions- unterricht aus der Schule verbannen müssen, er hat keinen Sinn, wenn seine praktische Anwen- dung verpönt sein soll.

Die Eröffnung des Landtages wird wegen Umbaus des Weissen Saales diesmal im Ritters- saale des kgl. Schlosses vollzogen werden. Da dieser Saal nur einen beschränkten Raum bietet, so muß, wie der Reichsanz. mitteilt, von der sonst üblichen Einladung der Generalität, der Wirklichen Geheimen Räte usw. abgesehen wer- den. Ebenso ist es wegen Mangels aller größern Tribünen im Rittersaal nicht angängig, das di- plomatische Corps einzuladen und irgend welches Publikum zuzulassen. Die Verteilung der Steuervorlagen an die Mitglieder des Landtags wird vielleicht schon am Eröffnungstage, andern- falls sofort nach Constatierung des Abgeordneten- hauses, also nach der zweiten Vollziehung erfolgen. Es war erwartet worden, daß der Finanzminister die Vorlagen mit einer besonders begründenden Rede einbringen würde. Wie weit eine bis jetzt allerdings bestehende Absicht in dieser Richtung zur Ausführung gelangt, bleibt von dem Befinden des Finanzministers abhängig. Die Erkrankung des Ministers ist nahezu gehoben und das Mi- nisterium befindet sich verhältnismäßig befriedi- gend, doch hat der Minister das Bett noch nicht verlassen können und muß für die nächsten Tage sich noch große Schonung auferlegen.

Im Herrenhause, welches sich in der ersten Sitzung — und zwar zweifellos durch Wiederwahl des Präsidiums — constituirt, dürfte nach den ein- leitenden Geschäften und Verständigung über die geschäftliche Behandlung der Vorlagen eine Ver- tagung erfolgen, so daß dem Abgeordnetenhause voller Raum bleibt, sich mit den Steuergelegen- zu beschäftigen.

Die Judenfrage hat zu einer kleinen Polemik zwischen dem Rhein. Bauer und der Köln. Volksztg. geführt, in welcher letztere u. a. bemerkt:

„Wir können ihm (dem Rhein. Bauer) wenigstens auf Grund von Thatsachen versichern, daß die R. Vztg. bei ihrer prinzipiellen Stel- lungnahme für die bürgerliche Gleichberechti- gung der Juden die gesammte rheinische Cen- trumspresse hinter sich hat. In der Auffassung der Judenfrage überhaupt mögen Verschieden- heiten obwalten, aber wir haben noch keinen Redacteur eines rheinischen Centrumsblattes ge- troffen, der auf dem Standpunkte des Rheinischen Bauer's stände; desto mehr aber, welche die Frage: Darf die verfassungsmäßige Gleichberechtigung durch Ausnahmestimmungen gegen die Juden verlegt werden? rundweg verneinen.“

Bei dieser ihrer Behauptung hat der Redaction der Köln. Vztg. jedenfalls die Verhandlung vorgezwungen, welche der Augustinus-Verein in seiner jüngsten, sehr zahlreich besuchten General- Versammlung zu M.-Gladbach über die Stellung- nahme zur antijewischen Bewegung gepflogen hat und in welcher über die bürgerliche Gleich- berechtigung der Juden vollste Uebereinstimmung herrschte.

Herr v. Huene hat am Sonntag nach der Berliner Börsenzeitung mit dem Reichstanzler Grafen Caprivi conferirt. Herr v. Huene ist allerdings in den letzten Tagen in Berlin aus- von einem Gewährungsmann unserer Zeitung ge- sehen worden, ebenso Abgeordneter Dr. Lieber.“ So schrieb gestern die „Freiwillige Zeitung“, dazu bemerkt die „Germania“: Man sieht, es handelt sich um eine Art Entdeckung, auch ein „Gewährs- mann“ wird angerufen. Und doch könnte die „Freiwillige Zeitung“ wissen, daß Freiherr von Huene Mitglied der Börseuquente-Commission ist. Als solches blieb er auch nach Schluß des Reichstags und Landtags noch einige Wochen in Berlin, nach Vertagung der Commission war er dann einige Monate von Berlin abwesend, und mit Wiederaufnahme der Arbeiten derselben vor beinahe zwei Wochen traf er mit gewohnter

Pünktlichkeit, aber auch nicht früher, hier ein und ist seitdem hier. Was ferner den Abg. Dr. Lieber angeht, so könnte auch da die „Freiwillige Zeitung“ wissen, daß derselbe zum Breß-Ausschuß für die Weltausstellung in Chicago gehört und zu dessen Arbeiten seit Schluß des Parlaments alle vierzehn Tage einen oder ein paar Tage in Berlin weilte. Beide Herren, deren Anwesen- heit in Berlin förmlich als Entdeckung behandelt wird, sind also immer sofort ihren Commissions- Collegien, welche doch verschiedenen Parteien an- gehören, sichtbar geworden, sie haben auch sonst keineswegs ein Incognito erstrebt, sondern haben, je nach Bedürfnis Bibliothek und Lesezimmer der Parlamente benutzt, sind also dort von dem ganzen Personal und auch von Kollegen gesehen worden usw. Genügt das nicht, um endlich den tiefsinnigen Vermuthungen und Fabeln ein Ende zu machen? Als Curiosum stehe hier dann noch folgender Ausschnitt aus dem Kleinen Journal: „Die schwarzen Unterhändler beim Kanzler. Es wird jetzt bekannt, daß am Sonntag der Centrumsabgeordnete v. Huene dem Reichstanzler Grafen von Caprivi einen längeren Besuch gemacht hat. Auch der Cen- trumsabgeordnete Dr. Lieber soll in feierlichem Gewande in der Wilhelmstraße gesehen worden sein. — Wir glauben, daß die ultramontanen Herren ihre Cylinder-Hüte nutzlos rampoiren; der Kanzler wird ihnen nicht mehr verprechen, als er dem Volke gegenüber halten kann. Und wie viel das etwa ist, lehrt das Schicksal des Schulgeleges.“ Herr Dr. Lieber ist, nachdem er Sonntag in Bonn geredet hatte, erst heute in Berlin angekommen! Die genannten Blätter haben ihn also vorher „gesehen“!

Belgien.

Brüssel, 18. Oct. Die schon seit Wochen von der ganzen belgischen Presse mit Leiden- schaft erörterte Frage, ob die für das Jahr 1895 geplante Weltausstellung in Brüssel oder in Ant- werpen stattfinden solle, ist jetzt endlich zur all- gemeinen Befriedigung gelöst worden durch den von den Syndicatskammern beider Städte ge- faßten Beschluß, eine Doppel-Ausstellung Brüssel-Antwerpen zu veranstalten. Die Ausführbarkeit dieses Unternehmens wird sehr erleichtert durch das nunmehr vom technischen wie vom finanziellen Standpunkte vollständig gesicherte Zustandekommen der elektrischen Eisen- bahnverbindung zwischen Brüssel und Antwerpen, welche es ermöglichen wird, die Entfernung von

Goddert van Halveren).

Roman aus den Tagen der Agnes von Mansfeld von Lucien de Ridder.

Erstes Kapitel.

Der Friedenscongreß.

Es war am Sonntag den 31. Mai, Anno Domini 1579. Freundschaft lächelte die Mainenonne auf das flachgedeckte Land zwischen Vorgebirge und Rhein, wo die vielspaltige Stadt Köln an dem mächtigen Ströme liegt. Mit Recht hieß sie das „heilige Köln.“ Mehr Kirchen, wie Tage im Jahre bargen ihre hohen Ring- mauern. Vielzählige Giebel, Thürme und Thürmchen streckten zum blauen Aether.

In den Wäldern des Vorgebirges zwitscherten die frohen Vögel, auf den blumengeschmückten Auen sum- mten die heiligen Vienen. Auch die Stadt hatte heute ihre mächtige Stimme erhoben. In der Ferne, in dem einsamen Gehöfte des Bauern, hörte man sie bald leiser, bald härter, wie der Windhauch sie herandrachte, die Glockenmelodie der Kirchen. Nicht ungehört blieb dieser Ruf. Von allen Seiten strömte das Landvolk der Stadt zu. Je näher man kam, desto kräftiger scholl das Geläute. Jetzt unterschied man schon deutlich den tiefen machtvollen Ton der Dombloge, den der schweren Glode von St. Martin, dem ersten an Kraft und Klangfülle fast gleich. War man ganz in der Nähe, so mischte sich in den tiefen Bass der großen, der klänge- volle Sopran der kleineren und höher wie dieser, das Gellengel der kleinsten Glöckchen.

Köln war für die ganze nähere und weitere Um- gebung der Anziehung aller Herrlichkeit, das deutsche Rom. Am hohen Dom ruhten die hl. Dreifönige, in St. Ursula die eifelhäufige Jungfrau, in St. Gereon die goldenen Martyrer St. Gereon und seine Genossen. Jede Kirche hatte ihre fromme Legende. Hoch wölbten sich die Bogen dieser Gotteshäuser; an den Wänden prangten Gemälde, von welchen die heiligen Gestalten mildeleuchtend aus Landschaften von ewigem Frühling auf die andächtige Gemeinde niederzublicken. Keine Schäge an Gold und Feilgütern bargen die Kammern; die Gebete der Heiligen in kostbarer Umhüllung predigten einträchtig dem gläubigen Volke von der Vergänglich- keit des Irdischen, von dem frohen Jenseits, welches

die frommen Meister auf ihren Bildern so lieblich dar- zustellen wußten.

War die kirchliche Pracht in Köln unerreicht, so war die weltliche doch kaum weniger groß zu nennen. Heute sollten Beide vertreten sein, denn die große Pro- jection sollte ausgehen, um den Segen Gottes auf die Verhandlungen des Friedenscongresses herabzusinken. Deshalb war Alles von Nah und Fern dahin zu- sammen geströmt, um all die Herrlichkeiten zu schauen, welche die heilige Stadt bei solchen Gelegenheiten ent- falten konnte.

Groß war das Gedränge besonders auf der Severin- straße. Landvolk und Städter umfanden das Haus, „zum Daum“ genannt, die Wohnung des Herzogs von Terranova.

Der Herr Prachtliche erzählte man sich Wunder- bares. Das Aeußere seines Absteigquartiers entsprach diesem Rufe. Das hohe Giebelhaus mit den vielen, durch Streitreue getheilten Fenstern machte in seinem Schmucke von grünen Mäulen, kostbaren Teppichen, Kleinodien und Zierrathen den Eindruck einer fürstlichen Wohnung.

Die Menge harrete darauf, daß der Herzog sich zum Hochamte in St. Maria im Capitol begeben würde. Sein prachtvoll geschmückter Hengst ließ ungeduldig das Pfahler unter seinem Hufe erbeben; er erwartete seinen Herrn und der reich gekleidete kleine Page hatte Mühe, das feurige Thier zu bändigen. Weißfällige Bemerkun- gen wurden in der Menge über das Roß gewechselt, es sei aus Arabien, behauptete Einer, welcher den Uebri- gen seine Kenntnisse zeigen wollte, der Herzog habe es selbst von da mitgebracht. Man bewunderte die lange Mähne, den wellenden Schwanz.

Der Tuchschneider Peter van Halveren war auch unter diesen Pferdekennern. Er bemerkte seinem Sohne Goddert, daß, wenn das Pferd auch schön und edel, es doch nicht für Leute von ihrem Schlage kräftig genug sei. „Glaub's wohl, Herr van Halveren“, erwiderte ein Anderer, „wir sind nicht so leicht Waare wie so ein Spanier; Euch würde das Thier kaum eine Stunde lang tragen können.“

Er hatte Recht. Van Halveren und sein Sohn übertrugen fast um Kopfeslänge die Uebrigen. Der Alte, ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren, trug die einfache und fleißige Tracht seiner Zeit; enganschließende Hose und einen faltigen Mantel von schwarzem Tuch mit breitem Kragen. Sein Sohn Goddert trug die eben in Mode gekommene neue spa-

nische Tracht: weite gepuffte Ärmel, die enge an der Hand angeschlossen und ein fest anliegendes Wams von blaugrauem Tuche. Der obere Theil der Hose war weit abgehend, mit zierlichen Einschnitten, durch welche man das hellere Futter hindurch sah. Man konnte sich kaum eine vortheilhaftere Kleidung für seine jugendtrüffte Gestalt denken.

Seine leichten und freien Bewegungen ließen ahnen, daß er den mächtigen Stöbchen, den er an seiner Seite trug, wohl zu führen wisse. Wie alle Angehöri- gen der Zünfte war er auch Kriegsmann, wenn es sich darum handelte, die Vaterstadt zu verteidigen oder bei inneren Unruhen dem Rathe mit gewappneter Fäuste zur Seite zu stehen.

Kein Wunder, daß von Seiten der kölnischen Jung- frauen manch wohlgefälliger Blick auf ihm ruhte, wenn sie an der Seite des Vaters seine hohe Gestalt dahin- schreiten sahen.

Ein Gemurmel ging durch die Menge, denn das Thier des Hauses „zum Daum“ öffnete sich jetzt. Ein älterer Herr, der schon über 60 Jahre zählen mochte, trat heraus. Sein scharf geschnittenes gebräuntes Gesicht wachte vornehmlich zu seinem schwarzgekleideten Anzug. Es war der Herzog. Trotz seiner Jahre schwang er sich mit Leichtigkeit in den Sattel und grüßte mit nach- lässiger Handbewegung in edel spanischer Grandezza die achtungsvoll zu ihm aufstrebende Menge. Erkennlich für diese Höflichkeit schwenkte das Volk Hüte und Mützen. „Hoch der Herzog von Terranova!“ braute es über die Straße.

Die feste Begleitung des Herzogs waren dreißig Trabanten. Auch sie waren ganz in Schwarz gekleidet, nur die sammetnen Mäulen waren mit gelben Schnüren und Federn verziert. Ihre einzigen Waffen waren Fellebarden, mit deren Schäften sie ihrem Herrn einen Weg durch die Menge bahnten. Vor diesem nach- drücklichen Argument floß alles in wildem Gedränge zurück.

Einige Frauen gerietzen hierdurch in die Enge. Sie waren zum Sturze gekommen, wenn Goddert sie nicht rechtzeitig aufgefangen hätte.

„Seid Ihr auch hier, Alcidis?“ redete er die eine von ihnen an, eine liebliche Jungfrau von ungefähr 18 Jahren, die noch blaß vor Schrecken, sich ängstlich an seinen Arm geklammert hatte. „Ihr hättet b. Her ge- than, in diesem Gewühl nicht ohne Euren Vater aus- zugehen.“

Alcidis sah lächelnd zu ihm auf.

„Mit dem Vater?“ entgegnete sie. „Ihr könnt Euch doch wohl denken, daß der heute als Wallmeister Dienst hat. Er steht mit seinen Leuten an St. Maria im Capitol. Auch die Zünfte haben sich, wie ich gehört habe, im Harnisch heute aufstellen müssen, um in den Straßen, durch welche die Procession geht, freie Bahn zu halten. Mich wundert es, daß Ihr nicht dabei seid.“

„Ausnahmen gibts überall“, lachte Goddert, „ich bin einer von den Wenigen, die heute ausnahmsweise keinen Dienst haben, und diesem glücklichen Zufall verdanke ich es, daß ich Euch und Eurer Tante mich jetzt als Begleiter anbieten kann. Allein könnt Ihr ja doch nicht in diesem Gedränge gehen.“

„Besten Dank“, sagte jetzt die Tante Greta, welche Alcidis begleitete, „wir sind recht froh, daß Ihr uns dieses Anerbieten macht; wenn wir mit Euch gehen, werden wir mehr zu sehen bekommen, als wenn wir so allein sind. Euch müssen die Leute schon eher Platz machen, und da wir Frauen!“, wie Ihr wisst, steht ein wenig neugierig sind, so könnt Ihr wohl denken, wie hoch wir Euch diesen Dienst anschlagen werden.“

Goddert hörte lächelnd zu, und mit Wohlgefallen hing sein Blick an Alcidis, welche ebenfalls ihm freund- lich für sein Anerbieten dankte. Sie war wohl werth, daß der junge Mann gerne in ihrer Nähe verweilte. Von mittlerer Größe und schlanker Gestalt war sie in Bewegung und Sprache von einer Anmuth und Freund- lichkeit, daß sich jeder zu ihr hingezogen fühlen mußte. Mehr Kind noch als Jungfrau, konnte sie trotzdem zuweilen einen Ernst und eine Zurückhaltung zeigen, die sie bedeutend älter erscheinen ließ und Jedem un- bedingte Achtung gebot. Heute war sie von fast kindlicher Fröhlichkeit; sich an Goddert's Arm hängend, daß sie ihn, wenn die Gottesstracht hier vorüber sei, doch mit ihr nach dem Altenmarkt zu gehen, um dort die Pro- cession nochmals in ihrer ganzen Entfaltung zu sehen.

Der Vater, welcher hinter Goddert stehen geblieben war, hatte die Frauen achtungsvoll begrüßt, ohne sich weiter auf ein Gespräch mit denselben einzulassen. Er schenkte gerade keine besondere Freude darüber zu empfin- den, daß sein Sohn den beiden seine Begleitung zuge- sagt hatte; andererseits lag aber kein Grund vor, daß er darüber ungehalten sein konnte.

Er folgte daher in kurzer Entfernung den Dreien, welche die Severinstraße hinunter nach St. Maria im Capitol hinführten.

(Fortsetzung folgt.)

Wäfigegenstände wurde mit nur 3 Tagen bei 11 Knoten Geschwindigkeit in Hongkong eintreffen müssen. Das Schiff ist ohne Zweifel durch Sturmesege aus der Fahrlinie nach den gefährlichsten Sturmpunkten der ganzen Welt und verhängen jährlich viele Schiffe. Auch soll dort das britische Kanonenboot Basp vor mehreren Jahren verschwunden sein, aber es ist das erste Mal, daß ein Dampfer von der Größe der Bofhara dort scheitert. Der Schiffbruch ist der größte Verlust der Gesellschaft seit dem Untergang der Tasmania bei Corfica 1884. Der Schaden ist ungeheuer, da die Gesellschaft sich selbst versichert. * Ermordung eines Priesters. Eine graufame Bluttat wird aus Caramagna in Piemont gemeldet. Der dortige, weit und breit in hohem Ansehen stehende, Erzpriefer Bernhard Appendino wurde letzten Samstag, als er aus dem Kinderasyl seiner Pfarre nach Hause ging, von einem gewissen Johann Zugarano auf der Straße durch einen Wirt, als ob er dem Geistlichen etwas zu sagen habe, herbeigeführt und durch einen Messerhieb ermordet. Der Geistliche lagte in eine öffentliche Kasse, stolperte und fiel zu Boden. Der Mörder stürzte sich auf ihn und verlegte ihm so lange Messerhiebe, bis ein Bauer ihn mit der Heugabel vertrieb. Der Priefer war aber schon tot. Einen Weg von 100 Schritt wurde der Leiche nachgetragen. Der Verbrecher ist als gewaltthätiger Mensch bekannt und hat seine von ihm getrennte lebende Gattin oft mit dem Tode bedroht.

* Berlin, 17. Oct. Zu Tode getanz hat sich am Samstag Abend bei einer Festlichkeit, die im Saale der Kaiserlichen zu Stettin stattfand, ein junges Fräulein Namens Schütz. Es mochte 21 1/2 Jahre sein, das Fräulein hatte schon ein paar Tänze mitgemacht, als es plötzlich umfiel. Man glaubte zuerst nur an einen Ohnmachtsanfall. Dennoch ließ der Wirt gleich ärztliche Hilfe herbeiführen, und bald waren auch zwei Aerzte zur Stelle. Aber diese vermochten nicht mehr zu helfen, nur den Tod konnten sie constatiren. Nach ihrer Meinung hatte sich das Fräulein zu fest geschmeißelt und dabei auch getanz. Während die Leiche fortgeschafft wurde, verließ auch der größte Theil der Festgesellschaft, dem nunmehr die Lust zum Beibeißen völlig vergangen war, den Saal und ging nach Hause.

es weiteren Vor-

senge Oberstleutnants

deutsche Schiff

bestimmt, ist bei

al der Befragung

in gemeldeten Ein-

und, wie nunmehr

gung. Durch die

zutage gefördert,

es erfolgte, als

erst hatte

verfloßenen Nacht

ist das Schiff

50 M. Wasser

Menge Schmutz-

wegen Verdachts

des Fabrikanten

alter ist auf freien

Wohlfahrt nach von

wegen Soldaten-

gefahrlich verurtheilt

des des hiesigen

sofort nach Ver-

denst ent-

Geichichte be-

ntenberger Straf-

war in einem

ge mitgeföhren

ge war. Da

er, der den Leuten

die Kundschafft

Namens Wagner

gemittelteich zu

adigen Medizinal-

Wid verneinten

verdorben zu be-

achte aus, und so

trüheil. Ja, einer

hagar die wenig

braunrothen Hatten

nicht ausgeföhrt

hiesigen in die

um Wohlfahrt

18. Oct. Das

Rettings- und

in Braubauer-

gebrannt. Man

bemerkte Feuer

nicht ermittelt.

m Pflanzepersonal

Alles war ver-

heute Abend in

nach soll Alles

nach vor dem

Scheitern des

schles Unglück und

abstumpfen verfolgt.

Unglück, eine der

stige Kaufabtei-

ie mittelbar zur

Schiffbau hat sich

so daß die Schiffe

er gestellt werden

Officiere meist

schiffe bilden gleich-

und und

Schraubenampfer

schiff lang, war ein

sonders für den

vor zehn Jahren

et viele Stürme

apapischen Ver-

schiffen China und

Wachung außer

120 Passagiere

ung von Seide

ngel von Einzel-

die Unterge-

n dieser Jahres-

die gefährliche

Fahrt antreten. Der Dampfer verließ am 8. d. Mts. Schanghai und hätte bei gewöhnlichen Umständen nach 3 Tagen bei 11 Knoten Geschwindigkeit in Hongkong eintreffen müssen. Das Schiff ist ohne Zweifel durch Sturmesege aus der Fahrlinie nach den gefährlichsten Sturmpunkten der ganzen Welt und verhängen jährlich viele Schiffe. Auch soll dort das britische Kanonenboot Basp vor mehreren Jahren verschwunden sein, aber es ist das erste Mal, daß ein Dampfer von der Größe der Bofhara dort scheitert. Der Schiffbruch ist der größte Verlust der Gesellschaft seit dem Untergang der Tasmania bei Corfica 1884. Der Schaden ist ungeheuer, da die Gesellschaft sich selbst versichert. * Ermordung eines Priesters. Eine graufame Bluttat wird aus Caramagna in Piemont gemeldet. Der dortige, weit und breit in hohem Ansehen stehende, Erzpriefer Bernhard Appendino wurde letzten Samstag, als er aus dem Kinderasyl seiner Pfarre nach Hause ging, von einem gewissen Johann Zugarano auf der Straße durch einen Wirt, als ob er dem Geistlichen etwas zu sagen habe, herbeigeführt und durch einen Messerhieb ermordet. Der Geistliche lagte in eine öffentliche Kasse, stolperte und fiel zu Boden. Der Mörder stürzte sich auf ihn und verlegte ihm so lange Messerhiebe, bis ein Bauer ihn mit der Heugabel vertrieb. Der Priefer war aber schon tot. Einen Weg von 100 Schritt wurde der Leiche nachgetragen. Der Verbrecher ist als gewaltthätiger Mensch bekannt und hat seine von ihm getrennte lebende Gattin oft mit dem Tode bedroht.

* Berlin, 17. Oct. Zu Tode getanz hat sich am Samstag Abend bei einer Festlichkeit, die im Saale der Kaiserlichen zu Stettin stattfand, ein junges Fräulein Namens Schütz. Es mochte 21 1/2 Jahre sein, das Fräulein hatte schon ein paar Tänze mitgemacht, als es plötzlich umfiel. Man glaubte zuerst nur an einen Ohnmachtsanfall. Dennoch ließ der Wirt gleich ärztliche Hilfe herbeiführen, und bald waren auch zwei Aerzte zur Stelle. Aber diese vermochten nicht mehr zu helfen, nur den Tod konnten sie constatiren. Nach ihrer Meinung hatte sich das Fräulein zu fest geschmeißelt und dabei auch getanz. Während die Leiche fortgeschafft wurde, verließ auch der größte Theil der Festgesellschaft, dem nunmehr die Lust zum Beibeißen völlig vergangen war, den Saal und ging nach Hause.

es weiteren Vor-

senge Oberstleutnants

deutsche Schiff

bestimmt, ist bei

al der Befragung

in gemeldeten Ein-

und, wie nunmehr

gung. Durch die

zutage gefördert,

es erfolgte, als

erst hatte

verfloßenen Nacht

ist das Schiff

50 M. Wasser

Menge Schmutz-

wegen Verdachts

des Fabrikanten

alter ist auf freien

Wohlfahrt nach von

wegen Soldaten-

gefahrlich verurtheilt

des des hiesigen

sofort nach Ver-

denst ent-

Geichichte be-

ntenberger Straf-

war in einem

ge mitgeföhren

ge war. Da

er, der den Leuten

die Kundschafft

Namens Wagner

gemittelteich zu

adigen Medizinal-

Wid verneinten

verdorben zu be-

achte aus, und so

trüheil. Ja, einer

hagar die wenig

braunrothen Hatten

nicht ausgeföhrt

hiesigen in die

um Wohlfahrt

18. Oct. Das

Rettings- und

in Braubauer-

gebrannt. Man

bemerkte Feuer

nicht ermittelt.

m Pflanzepersonal

Alles war ver-

heute Abend in

nach soll Alles

nach vor dem

Scheitern des

schles Unglück und

abstumpfen verfolgt.

Unglück, eine der

stige Kaufabtei-

ie mittelbar zur

Schiffbau hat sich

so daß die Schiffe

er gestellt werden

Officiere meist

schiffe bilden gleich-

und und

Schraubenampfer

schiff lang, war ein

sonders für den

vor zehn Jahren

et viele Stürme

apapischen Ver-

schiffen China und

Wachung außer

120 Passagiere

ung von Seide

ngel von Einzel-

die Unterge-

n dieser Jahres-

die gefährliche

HS Budapest, 19. Oct. Gestern wurden von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 17 Ertränkungen und 11 Todesfälle gemeldet. In Szegedin kam kein neuer Cholerafall vor.

HS Straßau, 19. Oct. In dem Vororte Orgegorzi kamen 2 verdächtige Todesfälle vor.

E Gent, 19. Oct. Gestern Abend haben hier zwei große, von den Socialisten und Progressiven veranstaltete Versammlungen stattgefunden, welche in heftigen Tagesordnungen sämtliche Revisionsprojekte, welche bisher im Kammerauschuß zur Erörterung gelangt sind, tabellten: System De Smedt, System Neucan und Janon.

E Carmaux, 19. Oct. Hier circuliren die Beunruhigendsten Gerüchte über die Ankunft neuer Truppenabtheilungen. Die letzte Depesche belagert: 400 Mann und 19 Officiere vom 15. Linienregiment von Castelnaudary sind nach Carmaux abmarschirt.

Sevilla, 19. Oct. Der katholische Conde greß wurde heute unter starker Theilnehmung eröffnet. Die Beförderung des Königs schreitet fort.

Fruchtpreise zu Neuch vom 20. Oct.		
Weizen (neuer) 1. Qual.	16	80
100 Kilo 2. Qual.	15	80
Landroggen (neuer) 1. Qual.	15	40
100 Kilo 2. Qual.	14	40
Gerste Sommer-	—	—
100 Kilo Winter-	—	—
Hafer 100 Kilo	15	20
„ neuer „ „	14	80
„ 2. Qual. „ „	13	80
„ 3. Qual. „ „	12	80
„ 4. Qual. „ „	11	80
„ 5. Qual. „ „	10	80
„ 6. Qual. „ „	9	80
„ 7. Qual. „ „	8	80
„ 8. Qual. „ „	7	80
„ 9. Qual. „ „	6	80
„ 10. Qual. „ „	5	80
„ 11. Qual. „ „	4	80
„ 12. Qual. „ „	3	80
„ 13. Qual. „ „	2	80
„ 14. Qual. „ „	1	80
„ 15. Qual. „ „	0	80
„ 16. Qual. „ „	—	—
„ 17. Qual. „ „	—	—
„ 18. Qual. „ „	—	—
„ 19. Qual. „ „	—	—
„ 20. Qual. „ „	—	—

Rübsöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fuß) 52 —
Rübsöl per 100 Kilo fahweise (ohne Fuß) 53 50
Rübsöl per 100 Kilo 3 Mt. höher als Rübsöl.
Preiskurs für 1000 Kilo 124 —
Weizen-Vorfuß 00 a 100 Kilo 5 —
Rübsöl und Rüben unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 19. Oct. (Mittliche Notirungen der vereinigten Handelskammer.)
Weizen ohne Saad die 100 Kilo. vorräthig hiesiger neuer Weizen 16,50—17,00 B., fremder 18,00—19,00 B., Roggen (Rüben) 16,50—17,00 B., fremder 18,00—19,00 B., Weizen 17, 16,80 B. C. C. C.
Roggen ohne Saad die 100 Kilo. vorräthig hiesiger 16,00—17,00 B., fremder 18,00—19,00 B., Weizen 15,20 B., 15, 15, B. C. C. C.
Hafer ohne Saad die 100 Kilo. hiesiger neuer 15,25—15,75 B.
Rübsöl die 100 Kilo. mit Fuß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilo. 53,50 B., Oct. 53,50 B., 52,80 B., Weizen 53, 53, B., 52,60 B. C. C. C. C.
Köln, 19. Oct. (Rückmarkt) Preisbefehle.
Weizen 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen 15,00—00,00, Roggen 00,00—00,00, Gerste 15,00—00,00, Hafer 15,00—00,00, Saad Weizen, Saad Roggen, Saad Gerste, 54 Saad Hafer.

Düren, 18. Oct. Getreide. Weizen 1. Sorte 14,75, 2. 13,75, 3. 12,75, 4. 11,75, 5. 10,75, 6. 9,75, 7. 8,75, 8. 7,75, 9. 6,75, 10. 5,75, 11. 4,75, 12. 3,75, 13. 2,75, 14. 1,75, 15. 0,75, 16. 0,25, 17. 0,15, 18. 0,10, 19. 0,05, 20. 0,02, 21. 0,01, 22. 0,005, 23. 0,002, 24. 0,001, 25. 0,0005, 26. 0,0002, 27. 0,0001, 28. 0,00005, 29. 0,00002, 30. 0,00001, 31. 0,000005, 32. 0,000002, 33. 0,000001, 34. 0,0000005, 35. 0,0000002, 36. 0,0000001, 37. 0,00000005, 38. 0,00000002, 39. 0,00000001, 40. 0,000000005, 41. 0,000000002, 42. 0,000000001, 43. 0,0000000005, 44. 0,0000000002, 45. 0,0000000001, 46. 0,00000000005, 47. 0,00000000002, 48. 0,00000000001, 49. 0,000000000005, 50. 0,000000000002, 51. 0,000000000001, 52. 0,0000000000005, 53. 0,0000000000002, 54. 0,0000000000001, 55. 0,00000000000005, 56. 0,00000000000002, 57. 0,00000000000001, 58. 0,000000000000005, 59. 0,000000000000002, 60. 0,000000000000001, 61. 0,0000000000000005, 62. 0,0000000000000002, 63. 0,0000000000000001, 64. 0,00000000000000005, 65. 0,00000000000000002, 66. 0,00000000000000001, 67. 0,000000000000000005, 68. 0,000000000000000002, 69. 0,000000000000000001, 70. 0,0000000000000000005, 71. 0,0000000000000000002, 72. 0,0000000000000000001, 73. 0,00000000000000000005, 74. 0,00000000000000000002, 75. 0,00000000000000000001, 76. 0,000000000000000000005, 77. 0,000000000000000000002, 78. 0,000000000000000000001, 79. 0,0000000000000000000005, 80. 0,0000000000000000000002, 81. 0,0000000000000000000001, 82. 0,00000000000000000000005, 83. 0,00000000000000000000002, 84. 0,00000000000000000000001, 85. 0,000000000000000000000005, 86. 0,000000000000000000000002, 87. 0,000000000000000000000001, 88. 0,0000000000000000000000005, 89. 0,0000000000000000000000002, 90. 0,0000000000000000000000001, 91. 0,00000000000000000000000005, 92. 0,00000000000000000000000002, 93. 0,00000000000000000000000001, 94. 0,000000000000000000000000005, 95. 0,000000000000000000000000002, 96. 0,000000000000000000000000001, 97. 0,0000000000000000000000000005, 98. 0,0000000000000000000000000002, 99. 0,0000000000000000000000000001, 100. 0,00000000000000000000000000005, 101. 0,00000000000000000000000000002, 102. 0,00000000000000000000000000001, 103. 0,000000000000000000000000000005, 104. 0,000000000000000000000000000002, 105. 0,000000000000000000000000000001, 106. 0,0000000000000000000000000000005, 107. 0,0000000000000000000000000000002, 108. 0,0000000000000000000000000000001, 109. 0,00000000000000000000000000000005, 110. 0,00000000000000000000000000000002, 111. 0,00000000000000000000000000000001, 112. 0,000000000000000000000000000000005, 113. 0,000000000000000000000000000000002, 114. 0,000000000000000000000000000000001, 115. 0,0000000000000000000000000000000005, 116. 0,0000000000000000000000000000000002, 117. 0,0000000000000000000000000000000001, 118. 0,00000000000000000000000000000000005, 119. 0,00000000000000000000000000000000002, 120. 0,00000000000000000000000000000000001, 121. 0,000000000000000000000000000000000005, 122. 0,000000000000000000000000000000000002, 123. 0,000000000000000000000000000000000001, 124. 0,0000000000000000000000000000000000005, 125. 0,0000000000000000000000000000000000002, 126. 0,0000000000000000000000000000000000001, 127. 0,00000000000000000000000000000000000005, 128. 0,00000000000000000000000000000000000002, 129. 0,00000000000000000000000000000000000001, 130. 0,000000000000000000000000000000000000005, 131. 0,0000000000

250 000 Mk.
100000 Mark
50000 Mark
sind die Hauptgewinne

Leih-Anstalt von Peter Leudtberg,
Neuß, Spulgasse 10.
Tages-Ordnung für die Wintermonate von November 1892
bis April 1893.
Annahme von Pfändern Morgens von 9 bis 12 Uhr, Ausgabe
von Pfändern Nachmittags von 2 Uhr bis zur eintretenden Dunkelheit.
Samstags ausnahmsweise bis 8 1/2 Uhr Abends.
Donnerstag den 3. November 1892, Morgens 10 Uhr,
Verkauf vom Monat März 1892.

Schellfisch!  **Schellfisch!**
Heute Morgen frisch eintreffend
pr. Pfd. 20 Pf., 3 Pfd. für 55 Pf., 6 Pfd. für 100 Pf.
Herm. Monheim, Neuß, Markt 36.

Ein kathol. Junge, welcher die
Bädererl. erlernen will, gesucht.
Bitterallee 1, Düsseldorf. **Patente**

2. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19. Oktober 1892, vormittags.

83 140 801 56 976 86 1212 87 357 448 74 89 527 833 933 74 75 2058 147
206 39 88 30 315 51 53 402 4 69 560 84 603 61 739 51 60 958 92 3024 115 59
266 485 13000 514 43 13000 56 678 746 947 435 26 330 39 429 664 764 5067
130 250 354 74 583 688 825 44 83 15001 905 0095 199 239 328 55 422 89 97 583
693 726 39 94 917 23 68 7085 156 226 66 73 74 329 409 504 39 59 338 45 91 96
8014 139 312 463 506 608 788 15001 76 816 95 966 9018 128 297 406 11 547 686
965 13001
10089 87 179 314 417 81 572 447 721 64 810 25 58 95 970 11009 176 81
384 404 6 85 507 15001 40 58 630 13001 44 94 710 921 85 12073 365 13001 89 450
81 87 640 928 55 15001 13079 82 292 7 13001 439 757 73 883 93 948 14003
17 165 300 13001 75 465 514 716 865 982 15016 28 62 118 67 74 229 69 454
584 93 605 755 954 13002 9 161 74 517 662 90 907 17042 84 15001 250 356 308
19 786 865 18036 298 427 576 611 786 93 890 93 19074 84 146 72 318 71 533
37 738 956
130027 41 207 58 343 469 833 21136 249 78 330 548 91 636 714 57 22121
60 227 81 122058 382 414 638 13001 68 713 30 13001 31 13001 827 151 299
433 35 563 604 13001 23 716 24093 228 42 563 664 737 13001 301 25297
70 84 663 229 49 804 20015 28 381 91 641 735 73 815 21 47053 295 41
39 295 301 422 748 43 58 653 99 76 829 900 66 89 28014 13001 22 31 358
405 10 21 13001 25 658 765 922 20011 183 219 13001 64 436 629 789 807 13
936 76 79
130129 20 82 15001 356 417 592 601 27 716 30 46 61 13001 89 545 88 980
31086 348 669 71 77 576 32059 128 306 73 15001 74 710 15 43 92 528 611 35
41 73 13001 730 483 13001 984 33030 189 13001 205 566 76 608 41 48 97 817 7
74006 12 15001 164 81 241 77 342 13001 425 516 34 57 777 825 47 955 91
35025 15001 84 137 288 490 681 36074 145 220 58 78 355 13001 93 568 15001
647 866 973 77 81 37009 38 45 98 191 357 411 48 13001 512 49 66 719 11001
35 991 35053 103 324 612 722 97 13001 860 946 95 35024 184 694 756
946 13001
40113 332 467 519 87 643 93 97 874 91 923 41051 140 351 420 23 505 10
718 13001 95 806 7 15001 946 42625 53 724 29 926 43152 62 97 304 562
13001 689 713 15 50 945 44001 106 76 336 497 575 77 93 648 776 885 945 61
45571 892 921 46022 257 402 507 22 31 641 735 73 815 21 47053 295 41
13001 612 748 9801 13001 49861 13001 378 83 486 864 56146 321 628 735 815 35 13001
189 271 13001 96 438 927 76 616 27 92 768 74 15001 807 59
50141 237 356 464 501 66 615 44 763 51192 300 73 739 282 906 89
572 602 15001 51286 351 73 556 681 842 914 53022 142 281 313 62 488
522 923 15001 54094 289 98 307 408 506 31 627 15001 29 92 97 770 532 63
55034 148 335 39 429 58 79 780 806 917 56146 321 628 735 815 35 13001
57013 48 328 15001 81 85 88 684 90 707 72 812 58169 82 238 316 80 554 99
634 42 912 72 58 804 83 913 35 48 58 67 73 50129 233 378 40 15001 719 98
00084 111 273 82 83 13001 315 57 13001 86 88 411 624 759 01027 41 214 58
420 530 68 656 789 942 44 02304 113 228 33 236 410 91 13001 35 13001 566
602 2 779 13001 63047 129 1470 13001 569 74 627 904 9 27 64129 222 346
486 96 65016 75 13001 147 342 55 671 13001 744 15001 57 99 992 60044 260
325 42 64 81 99 488 99 541 69 701 2 51 813 57 968 67034 100 367 450 585 945
73 68240 71 483 90 844 850 913 09337 109 466 252 99 312 47 15001 81 480 356
686 725 55 814 42 92 57
70045 70 131 287 484 743 867 900 71043 792 803 12 62 86 97 72016
203 51 52 448 579 828 926 37 60 62 73016 26 111 284 311 81 460 610 754 821
74109 70 486 506 18 963 15001 66 75021 13001 130 81 219 303 35 455 15001 731
861 70005 140 248 48 317 465 630 15001 71 813 77009 138 211 82 348 401
567 86 647 736 869 15001 924 75 78259 94 342 439 879 99 946 47 50 79012 47
122 313 21 29 78 409 82 82 736 13001 82 82 736 13001 82 82 736 13001 82 82 736 13001
80002 25 68 131 15001 63 66 347 483 730 90 895 81578 603 16 28 52 773
82020 39 83 104 53 201 5 382 493 578 658 744 913 83677 422 70 36 946 88
84133 39 47 73 216 313 15 46 13001 667 69 735 841 43 70 800 85076 233 433
50 557 678 13001 730 839 924 54087 143 392 400 641 33 900 93 87013 36 89
30 15001 66 265 79 141 576 638 49 80 702 95 85 823 88056 617 91 701 10 36 37
70 945 18 13001 92 410 64 66 429 97 675 734 38 383
00170 237 461 558 695 711 55 91255 303 499 621 752 62 70 38 845 92045

2. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19. Oktober 1892, nachmittags.

10 97 145 235 350 388 507 635 43 67 96 754 981 93 15001 1092 165 296 396
530 60 98 10000 755 835 49 65 83 2094 115 21 218 23 46 412 406 43 726 91
3272 382 94 433 557 15001 64 13001 672 833 61 75 936 38 76 420 72 102 55 976
545 413 39 547 633 74 72 917 9 5009 133 105 61 519 27 74 961 54 951 76
6184 237 13001 312 417 541 94 625 7028 234 48 90 139 4 9 27 508 678 13001
997 8115 431 13001 594 772 15001 871 78 905 9103 128 297 406 11 547 686
90 418 84 13001 606 708 58 879 917 44
10096 50 13001 211 97 15001 403 13001 14 513 630 97 791 946 11127 77
212 13001 302 482 596 621 74 795 84 929 12038 55 70 579 352 73 15001 477
528 728 39 69 70 815 968 13001 367 345 15001 403 557 15001 93 725 41 96 838
15001 972 14180 44 297 32 56 15001 439 621 72 733 90 875 81 98 15008 309
65 86 418 613 29 338 84 15001 902 13003 203 518 93 70 862 17124 68 83 299
434 84 13001 565 630 724 46 82 18006 69 172 306 41 338 41 15001 67 421 32 91
86 516 58 627 855 956 91 44 13008 114 429 15001 766 84 97
20007 83 263 90 229 58 49 57 646 786 956 81041 74 111 90 13001 976
99 354 69 446 597 609 29 734 68 90 23008 78 198 370 405 735 62 851 975 84
23058 172 210 13001 91 511 692 907 68 24117 203 449 738 815 916 25056 159
492 71 626 50 15001 20051 177 158 376 452 539 13001 78 79 652 783 27015 66
100 74 956 83 373 497 750 92 94 802 30 839 29070 452 15001 633 725 26
13001 871 13001 2894 58 75 219 80 596 38 58 840 555 601 29 94 25 821 44 586
30211 246 409 16 89 97 15001 555 33 52 829 81049 151 279 380 840
33024 342 70 423 517 80 613 72 88 99 951 33020 64 175 98 326 92 425 37 58
85 514 649 83 68 750 13001 964 34393 633 811 13001 35022 63 282 45 808
789 867 98 976 86000 61 172 363 414 504 666 37253 307 69 569 603 12 83
81 854 35053 13001 108 308 355 13001 456 523 618 887 39189 31 98 437
84 634 65 92 949
40074 107 90 227 70 454 504 72 744 843 81 932 61 41002 92 103 97 311 309
531 629 790 42075 13001 86 96 157 223 77 344 94 15001 96 664 710 15001 69
881 43494 588 850 949 66 82 44310 70 404 18 67 76 89 591 905 45030 34 112
18 306 30 41 312 49 618 917 40676 225 377 652 711 51 61 806 15001 55 911
47000 143 329 358 50 13001 506 15001 22 95 685 784 909 48029 66 126 311 34
314 89 422 586 600 730 39 831 63 903 41 65 82 49055 237 360 74 437 693 745
50112 82 267 94 452 85 531 704 95 51084 92 143 463 746 861 86 13001 971
52132 54 63 71 242 13001 82 479 759 53089 92 125 228 49 74 312 48 74 57
13001 4 823 941 54015 193 308 29 349 72 443 509 42 638 778 848 81 959
13001 55053 139 231 56 13001 374 570 788 816 13001 809 50406 55 92 171 371
469 81 543 616 35 777 938 57028 69 112 49 250 304 411 507 77 99 837 46 59060
67 196 314 99 964 655 73 845 97 905 59034 112 302 338 506 14 786 855 78 939
60000 61 77 261 387 15001 86 619 834 914 69 01098 111 410 22 538 63
634 721 74 87 96 809 50 61 68017 19 48 52 254 55 84 301 83 13001 428 560
13001 87 94 694 833 884 63018 90 140 856 365 542 85 98 741 46 91 69 84 86 833
68 944 93 15001 64019 372 15 396 403 13001 28 565 629 330 65185 229 319
470 656 94 710 980 60077 766 888 67002 35 64 162 15001 234 329 71 444
512 625 721 74 77 963 83 91 62960 306 38 26 427 531 75 13001 609 708 72
963 64 69040 80 13001 113 16 227 321 44 513
70112 123 714 84 843 71040 98 242 313 17 13001 586 612 98 776 88 23
13001 800 72577 123 216 88 336 94 414 30 780 801 73051 70 306 9 15001 17
74 95 334 52 547 689 710 89 879 90 936 50 74007 113 36 214 80 13001 84 13001
325 15001 41 489 815 937 15001 175042 118 70 401 150 556 635 92 98 817 96 975
7024 107 93 340 15001 388 436 537 618 778 901 14 57 77133 256 64 15001
13001 485 827 894 63 80 78017 127 491 79106 13001 68 334 87 446 780 973
80027 107 18 325 369 480 716 55 867 969 79 81129 46 72 357 89 402 33 37
15001 629 97 638 35 785 13001 806 13 23 15001 986 82036 33 100 56 94 371 483
574 828 83147 224 368 447 689 92 98 730 21 50 830 66 969 84165 80 421 52
525 15001 601 48 753 805 38 927 85044 70 88 110 80 292 304 599 615
60 866 80076 996 96 405 505 606 906 87028 96 230 36 314 49 41 53 13001
63 13001 674 13001 85196 450 579 990 86 59164 98 13001 307 466 81 95 548
613 945 80
90087 500 36 621 790 203 395 91093 108 90 297 309 402 73 549 62 908 77

in der am 26. u. 27. October
stattfindenden Mülhauser
Geld-Lotterie.
1/16 M., 1/2 3 M., Anthelle 1/4 1 M. 60,
1/16 M., 1/2 15 M., 1/2 9 M. Anth. 30 Pf.

10000 Meter Buxkin-Reste,
fast nur Bestände dieser Saison, werden, um mit Schluß der-
selben vollständig damit geräumt zu haben, so lange Vorrath
reicht, bedeutend unter Fabrikationspreis abgegeben.
Alle besseren Fabrikate
**Unden, Burkins, Kammingarnen, Cheviots,
Paletot- und Regenmantelstoffen**
sind vertreten, p. Meter von 1,50 an schon vorzüglich u. solide.
Muster umgehend franco.
Verandhaus R. Lenneberg,
Attendorf i. Westf.
Gegründet 1829.

Streich eingetroffen **MAGGI'S Suppenwürze** **Seiner. Röttgen, Niederstraße.**

106 215 80 336 409 542 59 620 67 868 79 93024 150 53 94 357 489 637 80

94162 280 368 401 19 537 600 14 730 829 929 76 95245 306 442 500 73 77 60

794 846 74 77 989 90405 176 268 72 411 15001 24 699 87 707 907 1500

97157 65 300 422 85 502 71 765 874 965 98069 176 405 15 15001 35 99 504 89 80

12 45 92 15001 861 66 908 36 38 62 85 90129 223 55 304 11 22 58 424 65 53

738 94 15001

100005 52 15001 201 55 453 574 643 53 715 979 101037 291 303 28 51

654 709 47 88 10260 111 359 404 501 47 837 13001 938 81 103118 35 37 1

13001 210 334 434 510 41 94 733 94 708 12 91 30 32 89 862 104001 65 11

35 83 394 591 633 746 15001 800 85 105038 188 392 436 57 15001 81

100015 131 51 338 72 462 82 15001 511 613 16 764 859 936 107305 79 494 5

613 23 39 53 57 708 819 437 108000 157 261 90 336 613 791 817 1000

113 292 357 13001 65 686 708 29 90 825 45 61 73

110129 35 68 347 584 38 644 64 764 825 37 913 13001 11010 81 13001 11

13001 70 721 409 548 715 921 15001 112006 80 138 273 300 71 535 72 4

93 829 110038 90 142 373 446 65 529 62 74 775 95 114004 29 152 83 4

254 92 331 476 636 817 24 980 88 115046 548 642 75 87 860 934 49 110038 4

94 15001 206 37 306 17 422 554 618 730 318 95 996 117022 32 194 228 54 47

76 78 588 683 770 851 74 777 118029 145 89 239 83 486 701 110108 278 13001

99 227 527 860 60 997

130171 84 339 367 84 610 77 778 959 121115 248 596 604 8 92

704 70 910 11 122058 82 113 28 379 378 13001 644 84 123077 151 299

362 693 97 770 835 50 945 124054 113 69 93 374 546 628 761 70 14 13001 93

98 804 125239 441 557 96 705 63 903 55 123003 8 138 15001 54 58

13001 612 748 9801 13001 49861 13001 378 83 486 864 56146 321 628 735 815 35 13001

15001 430 569 656 778 809 47 910 13 125014 610 75 792 951 85 35 129152

259 400 38 724 824 52

130195 241 423 577 891 903 72 131015 40 199 213 544 15001 791 866

921 15001 66 13201 186 242 439 557 623 31 74 725 118042 47 85 15001 1